

EURE | FHNEWS

NEWSLETTER DER
EUROPÄISCHEN FACHHOCHSCHULE
AUSGABE #104 | 2014

104

EUFH ERWEITERT IHR PRÄSIDIUM
INDUSTRIEMANAGEMENT HAT EINEN NEUEN DEKAN
BENIMM, SMALL TALK UND RIESENSPASS
ALUMNI AUF SCHWANKENDEN BALKEN
CHEF FÜR EINEN TAG - MIT BEGEISTERUNG WISSEN VERTIEFT
BESTNOTEN FÜR DEN STUDIENGANG WIRTSCHAFTSINGENIEUR
„HEISSE“ INFORMATIONEN FÜR EUFH-STUDENTEN
ERGO INTERNATIONAL ZU GAST
EUFH FEIERT DEN FUSSBALL
VOLLES HAUS BEI DER IT SCHOOL CHALLENGE IN BRÜHL
IT-REVISION 3.0 AN DER EUFH
LIEGESTÜHLE IM CAMPUSGARTEN
DIE ERSTEN MASTER IN ROSTOCK KÖNNEN FEIERN

LIEBE FH NEWS LESER,

die EUFH hat ihr Präsidium erweitert. Bei uns findet Ihr alles über zwei neue Vizepräsidenten und natürlich auch über den neuen Dekan des Fachbereichs Industrie, der die Nachfolge von Prof. Kastner angetreten hat. Schaut Euch an, was es während der WM in Brühl und Neuss so alles gibt, lest, was bei der Mitgliederversammlung oder beim Dinner Knigge Workshop unseres Alumni-Clubs, beim Themenabend unserer Logopäden, bei der letzten IT Challenge, beim Diskussionsabend zum Thema IT Revision 3.0 oder bei einer Veranstaltung der Rhein-Erft-SPD zum 100-jährigen Gedenken an den Ausbruch des Ersten Weltkriegs so alles los war auf dem Campus.

In dieser Ausgabe erfahrt Ihr Wissenswertes zum Abschneiden der EUFH im aktuellen CHE-Ranking, über die Verabschiedung der ersten Rostocker Masterabsolventen, über eine spannende Mastervorlesung in Köln, bei der es um praxisnahe Verhandlungstechniken ging, über einen Gastvortrag von ERGO International und über Workshops für unsere Professoren und wissenschaftlichen Mitarbeiter. Und Ihr könnt nachlesen, was es mit diesen feinen Liegestühlen auf dem Brühler Campus auf sich hat.

Lest in Ausgabe 104, was die EUFH mit Onkel Mehmet zu tun hat oder welchem europäischen Hochschulverbund die EUFH neuerdings angehört. Fahrt mit unserem wissenschaftlichen Mitarbeiter Dominique Engels in die Bretagne oder geht mit der Handelsstudentin Lisa Schrade in einem ganz besonderen Kölner Laden einkaufen! Seid noch mal dabei bei einem spannenden Unternehmensplanspiel bei Atradius in Köln oder besucht mit unseren Vertriebsingenieuren das Brühler Eisenwerk.

Im Serviceteil haben wir wie gewohnt Termin-, Musik-, Kino- und Spieletipps gesammelt. Wir wünschen Euch viel Freude beim Lesen. Und wenn Ihr selbst mal einen Beitrag für die FH News schreiben möchtet, Ihr wisst es längst, wir freuen uns jederzeit über Bilder und Beiträge von Euch.

Gut Klick,

Euer PR Team

INHALT

EVENT

- 03 EUFH erweitert ihr Präsidium
- 04 Industriemanagement hat einen neuen Dekan
- 06 Hochschule im WM-Fieber
- 08 Alumni-Mitgliederversammlung
- 11 EUFH med lud ein zum Themenabend Logopädie
- 13 Köstlicher Alumniclub
- 15 Volles Haus bei der IT School Challenge in Brühl
- 17 IT-Revision 3.0 an der EUFH
- 19 100 Jahre Erster Weltkrieg

CAMPUS

- 21 Gute Bewertungen für die EUFH
- 22 Die ersten Master in Rostock können feiern
- 23 Beim Studium die Zeit vergessen
- 25 ERGO International zu Gast
- 26 Wenn Dozenten die Schulbank drücken
- 27 Liegestühle im Campusgarten

FORSCHUNG

- 28 Onkel Mehmet traf Tante Emma

AUF TOUR

- 29 Vertriebsingenieure als Marke etablieren
- 30 Dozentenaustausch nach Quimper
- 32 MyHijab
- 33 Chef für einen Tag – mit Begeisterung Wissen vertieft
- 36 Besuch im Eisenwerk Brühl

SERVICE

- 37 Tipps & Termine
- 39 Musiktipp
- 40 Kinotipp
- 41 Spieletipp
- 42 Newsticker

IMPRESSUM

REDAKTION UND LAYOUT

Studentisches PR Team der EUFH

Renate Kraft, r.kraft@eufh.de

Julia Echterhoff, j.echterhoff@eufh.de

/// NEUE VIZEPRÄSIDENTEN FÜR FORSCHUNG UND TRANSFER SOWIE FÜR POSTGRADUALES STUDIUM: EUFH ERWEITERT IHR PRÄSIDIUM ///

Das Präsidium der EUFH wurde um einen Vizepräsidenten für Postgraduales Studium erweitert, weil die Hochschule inzwischen immer mehr Studierende in berufs begleitenden Masterprogrammen betreut und zunehmend auch außerhalb der Studiengänge verschiedene Weiterbildungen anbietet. Neues Mitglied des Präsidiums ist deshalb Prof. Dr. Rainer Paffrath, Dekan des Fachbereichs Wirtschaftsinformatik/Wirtschaftsingenieur. Der Logistik-Professor Dr. Rolf Ibal ist neuer Vizepräsident für Forschung und Transfer.

Seit Oktober 2011 bereits verstärkt Prof. Ibal, der neue Vizepräsident für Forschung und Transfer, als Dozent den Fachbereich Logistikmanagement an der EUFH. Im Sommer 2012 war er zum Professor berufen worden. „Forschung und Lehre ergänzen sich an der EUFH perfekt und haben den gleichen Stellenwert“, erklärt er. „Die Forschung dient unter anderem auch dazu, Qualität und Aktualität unserer Lehre stetig zu verbessern. Deshalb sind Forschung und Lehre bei uns zwei Seiten einer Medaille.“ Prof. Ibal studierte Physik in Heidelberg und Bonn, wo er später auch promovierte. Doch als Physiker arbeitete er nur ein paar Jahre, denn schon während er seine Doktorarbeit schrieb, hatte er seine Begeisterung für wirtschaftswissenschaftliche Themen entdeckt. Für die Uni Koblenz war er im Forschungsbereich Investition und Finanzierung tätig und übernahm einen Lehrauftrag in Buchführung und Bilanzierung. Außerdem war er dort am Aufbau der neuen Studiengänge Informationsmanagement und Energiemanagement beteiligt. Neben seiner Arbeit an der Hochschule war Prof. Ibal auch als Berater tätig. 2004 wechselte er dann zu Toll Collect in Bonn und anschließend in Berlin. Für die Toll Collect leitete er mehrere Projekte im Logistikumfeld. Bevor er schließlich zur

EUFH kam, gründete er ein kleines Consulting-Unternehmen und war im Rahmen von Forschungsprojekten, etwa zur Kühlkettenlogistik, an der Uni Bonn tätig.

Prof. Paffrath, neuer Vizepräsident für Postgraduales Studium, hat an der Universität Bonn Volkswirtschaftslehre mit den Schwerpunkten Wirtschaftsinformatik und quantitatives Marketing studiert. Er war als Hochschullehrer an der Universität Lüneburg und an der Marmara-Universität in Istanbul tätig. Ausgiebige praktische Erfahrung sammelte er für mehrere Jahre bei der Unternehmensberatung Simon, Kucher & Partners, Strategy & Marketing Consultants in Bonn.

„Unsere Geschäftswelt verändert sich ständig und sehr schnell. Deshalb kann sich heutzutage niemand mehr lange alleine auf das Wissen aus seinem Studium verlassen“, so Prof. Paffrath, der schon seit 2006 an der EUFH ist. „Kontinuierliche Weiterbildung ist deshalb heute wichtiger denn je. Die EUFH hat es sich zur Aufgabe gemacht, Weiterbildungsangebote bereitzustellen, die auf die jeweils aktuellen Bedürfnisse in den Unternehmen maßgeschneidert sind. Ich freue mich sehr, daran ab sofort noch stärker als bisher mitwirken zu können.“

RENATE KRAFT



/// INDUSTRIEMANAGEMENT HAT EINEN NEUEN DEKAN: JETZT GEHT'S LOS – WIR SIND NICHT MEHR AUFZUHALTEN ;-) ///



„Ich freue mich riesig“, so die erste Reaktion des neuen Industrie-Dekans Prof. Dr. Christian Dechêne, der vom Fachbereich nach dem Weggang von Prof. Dr. Marc Kastner einstimmig gewählt wurde. „Allerdings bin ich auch noch ein bisschen traurig, dass Prof. Kastner nicht mehr da ist. Er war nicht nur ein toller Kollege, sondern ist auch ein echter Freund. Jeder hier wünscht ihm nur das Beste. Aber trotzdem: Jetzt geht's los!“

Die wichtigste seiner neuen Aufgaben sei es, so der neue Dekan, den Fachbereich mit seinem tollen Team in eine rosige Zukunft zu führen. „Wir wollen alle an einem Strang

ziehen – Teamarbeit steht an erster Stelle.“ Außerdem sei es momentan vorrangig, die guten Kontakte mit den Praxis-Unternehmen weiter zu intensivieren, die Partner in der Wirtschaft professionell zu betreuen und neue zu gewinnen. Aber auch die hohe Serviceorientierung des Fachbereichs gegenüber den Studierenden liegt dem Dekan sehr am Herzen. „Aus eigener Erfahrung kenne ich die Krisen im Studium, die einen manchmal überfallen. Das sind so die Momente, wo ich mich als Dekan um die kleinen und größeren Sorgen und Nöte der Studis kümmern will. Ich werde immer ansprechbar sein, ohne allerdings was zu verschenken zu haben – hart aber fair.“

/// INDUSTRIEMANAGEMENT HAT EINEN NEUEN DEKAN: JETZT GEHT'S LOS – WIR SIND NICHT MEHR AUFZUHALTEN ;-) ///

Hart aber fair vermittelt der Professor aus Begeisterung seit 2009 an der EUFH den Studierenden branchenspezifisches Fachwissen. Er selbst hat an der RWTH Aachen Betriebswirtschaftslehre studiert und blieb nach seinem Studium zunächst dort, um zu promovieren und erste Lehrerfahrung in den Bereichen Marketing und Marktforschung zu sammeln. Schon bald wurde ihm klar, dass er unbedingt in die Lehre wollte, die ihm sehr viel Freude machte. „Das Schöne daran ist, dass eine Lehrtätigkeit nie eine Einbahnstraße ist. Mir macht es viel Spaß, Lehrveranstaltungen interaktiv zu gestalten und mich auf die Studierenden einzustellen.“

Nach weiteren Dozententätigkeiten, unter anderem an der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie Aachen, kam er an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg während eines Lehrauftrags zum ersten Mal mit dem dualen Studium in Berührung. „Mir hat das Konzept von Anfang an sehr gut gefallen, weil die Studierenden aufgrund ihrer Erfahrungen in der Praxis sehr diskussionsfreudig waren. Ich konnte auch von meinen Erfahrungen erzählen und fand dafür offene Ohren.“ Diese Erfahrungen waren sicherlich schon damals interessant für seine Studierenden, denn als ehemaliger Marketingleiter eines Business-to-Business-Anbieters und als Berater von Capgemini konnte er sowohl für Global Player wie die Deutsche Post oder Siemens als auch für zahlreiche Automobilzulieferer interessante Projekte durchführen.

Aber anno 2014 steht für ihn eher die Stimmung auf dem EUFH-Campus auf der Agenda. „Beim Industrie-Verzällche wird es immer genug Bier geben“, sagt er optimistisch. Ein Versprechen, das ihm hoffentlich nie um die Ohren fliegt.:-) Denn Bier ist schließlich wichtig und damit hat der Dekan auch schon erklärt, warum Industrie ein richtig cooler

Studiengang ist. „Was wäre die WM ohne Bier? Und ohne Flatscreen-Bildschirme? Und ohne Deutschland-Trikot? Und..und..und.. Ohne uns geht gar nichts – die Industrie ist einfach sexy!“ So einfach, so wahr, Herr Professor. Während der WM wird Dekan Dechêne sich mit Volldampf darum kümmern, dass sein Panini-Album endlich voll wird. Und dann geht's so richtig vorwärts mit seinem Fachbereich. Wir bleiben dran.:-)

RENATE KRAFT



/// EUFH FEIERT DEN FUSSBALL: HOCHSCHULE IM WM-FIEBER ///

Schnell noch mal die BWL-Notizen überfliegen, die Vokabeln abfragen oder auf einen Sprung in die Bibliothek laufen, um eine Kleinigkeit nachzuschlagen: Die Studierenden der EUFH waren während der ersten WM-Wochen im Stress, denn die zweiwöchige Klausurphase war in vollem Gange. Das alles beherrschende Thema auf dem Campus waren aber keineswegs Prüfungsfragen, Klausurthemen oder Vorlesungsskripte. Fast alles drehte sich, wie wohl fast überall in der Welt, um das runde Leder, um Tore und Punkte – um die Fußball-Weltmeisterschaft in Brasilien.

Um trotz Klausurstress ein Stück WM für die Studierenden auf den Campus zu holen, hat die EUFH Online-Tippspie-

le veranstaltet und ihre Gebäude in Neuss und Brühl mit den Fahnen aller am Turnier teilnehmenden Nationalteams geschmückt. Schließlich ist so ein weltweites Sport-Event für eine Hochschule mit internationaler Ausrichtung durch ein Auslandssemester, Fremdsprachentrainings und einiges mehr etwas ganz Besonderes. Keiner konnte schließlich ahnen, dass ein böses Wetter in Neuss den Fahnen schnell den Garaus machen würde. Schnell waren sie aber nach innen verfrachtet. Rechtzeitig zum ersten glorreichen Deutschland-Spiel und dem damit verbundenen Nüsser Kall, bei dem es entsprechend viel zu feiern gab.

RENATE KRAFT

Fotos vom WM-Kall in Neuss auf der nächsten Seite >

/// EUFH FEIERT DEN FUSSBALL:
HOCHSCHULE IM WM-FIEBER (WM-KALL) ///



/// AUF SCHWANKENDEN BALKEN: ALUMNI-MITGLIEDERVERSAMMLUNG ///

Einmal im Jahr trifft sich unser Alumniclub zur ordentlichen Mitgliederversammlung. Ende Mai fand sie zum ersten Mal am Neusser Campus statt. Der Vorstand und die anwesenden Mitglieder tauschten sich noch einmal über die Aktivitäten des letzten Jahres aus und schmiedeten Pläne für die Zukunft. Der Verein ist in letzter Zeit wie-

der beträchtlich gewachsen. Die Veranstaltungen waren gut besucht. Insbesondere die neu ins Leben gerufenen Jahrgangstreffen im Brauhaus sind bei den Absolventen gut angenommen worden. Die Teilnehmer waren oft glücklich, sich endlich mal wiederzusehen. Viele hatten sich seit ihrem EUFH-Abschluss nicht mehr getroffen.



/// AUF SCHWANKENDEN BALKEN: ALUMNI-MITGLIEDERVERSAMMLUNG ///

So ganz nebenbei konnte der Alumni-Club sich bei diesen Anlässen über guten Mitglieder-Zulauf freuen. Allein beim Treffen der 08er traten 24 neue Mitglieder unserem Absolventennetzwerk bei. Insgesamt, so fasste der Vorstand es zusammen, sei die Resonanz umso größer, je älter der Jahrgang sei. Auch andere Alumni-Aktionen waren gut besucht und stießen auf positives Feedback – etwa das gemeinsame Kartfahren in Kerpen, der Musical-Besuch von Sister Act in Oberhausen oder das Business-Knigge-Seminar in Brühl.



/// AUF SCHWANKENDEN BALKEN: ALUMNI-MITGLIEDERVERSAMMLUNG ///

Auch für die kommende Zeit hat unser Alumniclub wieder so einiges geplant, was bei der Mitgliederversammlung ausführlich besprochen wurde. Die EUFH-Alumni wären aber nicht die EUFH-Alumni, wenn sie nach einer „ordentlichen Mitgliederversammlung“ einfach so wieder nach Hause fahren würden. Stattdessen ging's vom Versammlungstisch auf direktem Weg in die Skihalle Neuss. Hier balancierten sie im Kletterpark über schwankende Balken. Mit ihnen kletterte auch unser Vizepräsident Prof. Hansis. Alle Achtung! Andere blieben lieber mit beiden Beinen auf dem Boden der Biergarten-Tatsachen und trafen schließlich die Kletterer wieder im Restaurant Hasenstall zum zünftigen Abend-schmaus.

RENATE KRAFT



/// EUFH MED LUD EIN ZUM THEMENABEND LOGOPÄDIE: WAS KOMMT HINTEN RAUS, WENN VORNE STUDIUM DRAUFSTEHT? ///

Im Mai lud die EUFH wieder ein zu einem spannenden Logopädie-Themenabend auf dem Brühler Campus. Die Qualifikation zur Logopädin bzw. zum Logopäden ist derzeit dabei, sich rasant zu verändern. Das wachsende Studienangebot in der Logopädie bereitet den Nachwuchs auf gestiegene und weiter steigende Herausforderungen vor. Der schillernde Begriff ‚Kompetenz‘ bestimmt die aktuelle Bildungsdebatte. Der Abend auf dem Brühler Campus beleuchtete, was denn eigentlich hinten rauskommt bei Ausbildung und/oder Studium in Logopädie.

Prof. Dr. Julia Siegmüller, Dekanin des Fachbereichs Angewandte Gesundheitswissenschaften, begrüßte die Gäste zu diesem Abend, an dem sich alles ganz konkret um Kompetenzen drehte. „Unsere Studiengänge sind strikt kompetenzorientiert“, so die Dekanin. „Das hört sich zunächst mal ein bisschen komisch an, aber dahinter steckt unser 2010 speziell für Gesundheitsberufe entwickeltes Kompetenzmodell, das wir kürzlich noch einmal überarbeitet und aktualisiert haben.“

Prof. Dr. Monika Rausch vom Professorenteam des Fachbereichs Angewandte Gesundheitswissenschaften der EUFH erklärte in ihrem einführenden Vortrag, worum es dabei geht. Sie erklärte den interessierten Zuhörern, welche in Teilkompetenzen aufteilbare umfassende Handlungsfähigkeit ein Studium im Fachbereich Angewandte Gesundheitswissenschaften vermittelt.

Kurz gesagt ist es ein Studium, das der klinischen Praxis dient. Mit klinisch ist hier allerdings nicht ein Krankenhaus gemeint, sondern ganz generell das institutionalisierte Gesundheitswesen überall da, wo Behandlungsbedarf besteht. Und Praxis meint hier nicht das Gegenteil von >



/// EUFH MED LUD EIN ZUM THEMENABEND LOGOPÄDIE: WAS KOMMT HINTEN RAUS, WENN VORNE STUDIUM DRAUFSTEHT? ///

Theorie. Praxis ist hier mehr ein philosophischer Begriff. Auf die Logopädie passt am ehesten Hannah Arendts Praxisbegriff, wonach alles dazu gehört, was sich, durch Sprache vermittelt, zwischen Menschen ereignet.

Frau Prof. Rausch erklärte sehr anschaulich, wie man einen Studiengang auf der Basis eines Kompetenzmodells entwickelt. Nachdem man festgelegt hat, welche Kompetenzen Studierende am Ende erlangt haben sollen, kann man konzeptionieren, welche Studienmodule genau zu diesem Ziel führen.

Der Themenabend erläuterte am Beispiel Logopädie, wie das Kompetenzmodell der EUFH aufgebaut ist. Und er beantwortete wichtige Fragen rund um das Für und Wider eines Logopädie-Studiums. Was bringt ein Studium überhaupt für die berufliche Tätigkeit, die ja nach dem staatli-

chen Examen auch ohne Studium ausgeübt werden darf? Wer profitiert, wenn Logopädinnen studieren? Was bedeuten wissenschaftliches Denken und Arbeiten für logopädisches Handeln? Wie lassen sich die im Studium erworbenen Kompetenzen mit Berufserfahrung vergleichen?

Die anschließende angeregte Diskussion unter Fachleuten zeigte die aktuelle Brisanz der Diskussion rund um die Akademisierung der Logopädie. Das Professorenteam stand auch bei diesem Themenabend wieder beim Get Together nach dem offiziellen Teil der Veranstaltung für Gespräche in kleiner Runde und für Fragen aller Art zur Verfügung.

RENATE KRAFT



/// KÖSTLICHER ALUMNICLUB: BENIMM, SMALL TALK UND RIESENSPASS ///

Wer reicht wem zuerst die Hand, damit die Vorstellung unfallfrei verläuft, wenn sich zwei Paare gegenüberstehen? Damen werden vor Herren, Ältere vor Jüngeren begrüßt. Doch was tun, wenn es gilt, gleich mehrere Damen unterschiedlichen Alters zu begrüßen? Ist es cool oder ist es ein Fettnäpf, wenn ich ihnen der Reihenfolge ihres Alters entsprechend schön nacheinander die Hand schüttelte? Wen begrüße ich zuerst – den Chef oder seine Frau? Wer geht rechts, wer geht links? Gast rechts vom Gastgeber?

Campus in Brühl. Doch schon sehr bald war es vorbei mit der grauen Theorie und die Teilnehmer nahmen einen kleinen Ortswechsel vor. Weiter ging es im benachbarten Restaurant „Pozzo Antico“. Dort gab es ein Lehr-Menü zu den wichtigsten Benimmregeln bei einem Geschäftsessen.

Nach einem Gläschen Prosecco (wie sich herausstellte, ist schon das Öffnen der Flasche ein echter Stolperstein, wenn das Blubberwasser nicht wie in der Formel I in



13

Frau links vom Mann? Wie war das noch gleich? Welche Themen sind beim Smalltalk tabu? In welcher Hand halte ich das Champagnerglas?

Solche und 1000 andere Fragen beantwortete souverän Horst Hanisch, der Mitte Mai wieder einmal den bei Absolventen und inzwischen auch bei Studis sehr beliebten Business- und Dinner-Knigge Workshop leitete, den unser Alumniclub von Zeit zu Zeit veranstaltet. Los ging's erst mal ganz langsam mit ein paar „Trockenübungen“ am

größeren Mengen durch die Gegend spritzen soll) folgten köstliche Riesengarnelen. Horst Hanisch erklärte geduldig, wie genau der Kopf-Brustteil gegen den Schwanz und die Beinpaare aus dem Schwanz gedreht werden müssen. Die chaotischen Teller voller Panzer und Beine waren der Beweis: Lektion gelernt.

Weiter ging's mit Spaghetti, die ausschließlich mit der Gabel und mit rechts zum Mund führt, wer sich kniggekonform benehmen möchte. Man nehme also eine einzelne

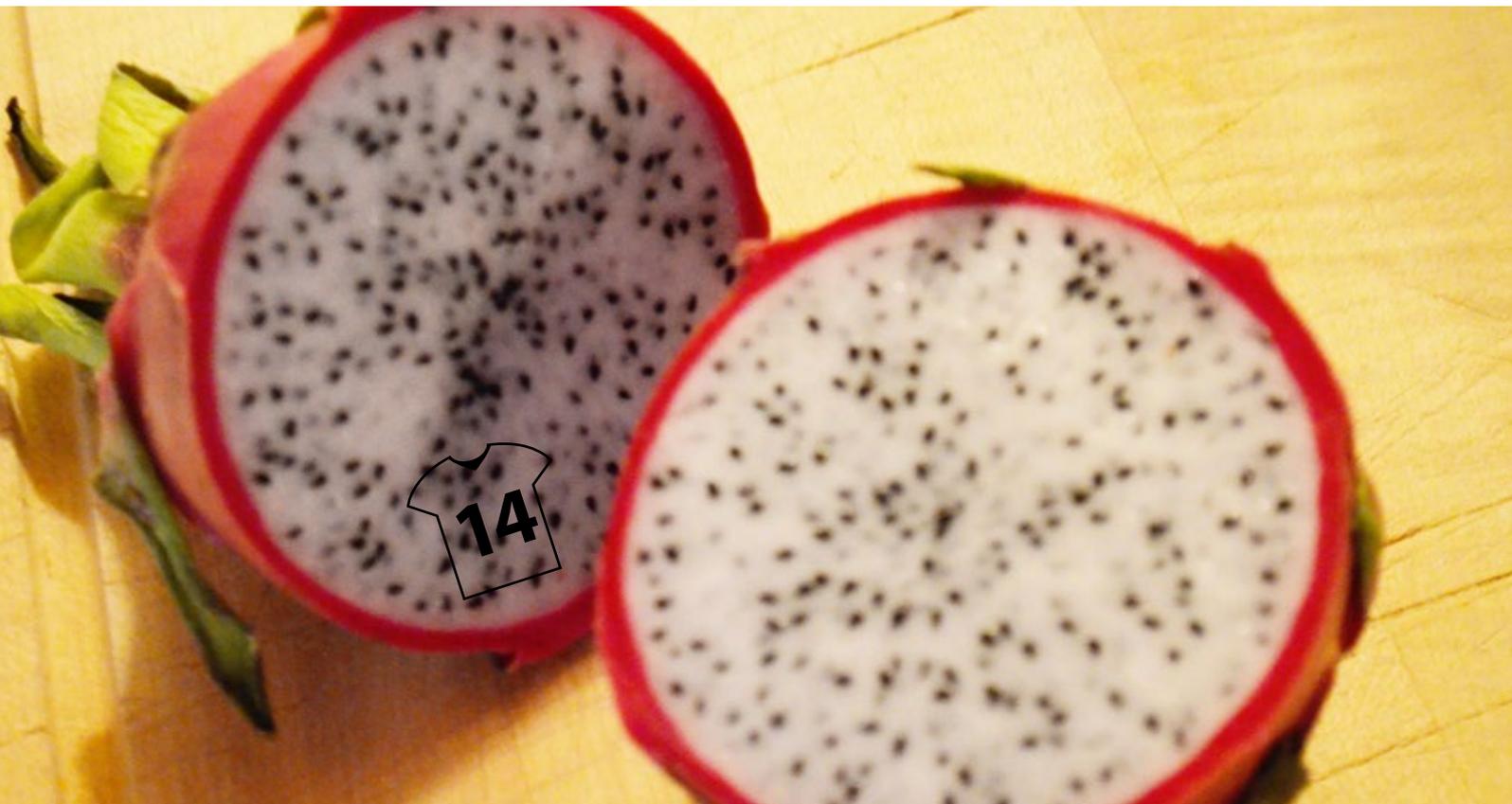
/// KÖSTLICHER ALUMNICLUB: BENIMM, SMALL TALK UND RIESENSPASS ///

Nudel (bitte nicht gierig werden!) und drehe sie mit den Zinken der Gabel auf. Rutscht die Nudel dabei über den Gabelgriff, wird wieder bei Null begonnen. Und bitte niemals, aber wirklich absolut niemals auf die Idee kommen, die Spaghetti vor dem Verzehr heimlich mundgerecht zu zerstückeln.

Forelle Müllerin – auch hier kann man wahrlich mehr falsch machen, als man für möglich gehalten hätte. Eine wichtige Benimm-Regel sagt uns, dass man nie mit der Gabel in den Fisch stechen darf. Keine Ahnung, warum.

Die schmecken absolut nach nichts, aber man kann so richtig schön angeben und den weltgewandten Gourmet spielen, wenn man die Bäckchen publikumswirksam zum Mund führt. Ansonsten ist natürlich möglichst der Kampf mit dem Grätengerüst des Tiers formvollendet und ohne Erstickenanfall zu gewinnen. Die Teilnehmer gewannen die Schlacht.

Ein saftiges, farbenfrohes Buffet von exotischen Früchten rundete ein köstliches Menü und einen lehrreichen wie unterhaltsamen Tag ab. Alle waren am Ende sehr satt und



Vielleicht hat so eine frische Forelle noch Schmerzen? Herr Hanisch lehrte die Teilnehmer, dass sich am Kopf der Forelle, der gemeinhin fälschlicherweise als Abfallprodukt gilt, die winzigen Bäckchen des Fischchens befinden.

sehr zufrieden. Weiterbildung kann so schön sein...

RENATE KRAFT

/// VOLLES HAUS BEI DER IT SCHOOL CHALLENGE IN BRÜHL: „CAN YOU HANDLE IT?“ ///

Am 23. Mai fand an der EUFH Brühl wieder die beliebte IT Challenge statt. Schüler hatten auch diesmal wieder die Chance, mit Wissen und auch ein bisschen Glück tolle Preise zu gewinnen. Neun Teams kämpften diesmal um den Challenge-Sieg und mussten dafür wieder spannende, wirtschaftsnahe Aufgaben lösen. Eine Jury aus Professoren und innovativen Köpfen der IT-Branche bewertete die Schüler-Teams unter verschiedenen Aspekten.

Die weiteste Anreise hatte das Team vom Emschertal-Berufskolleg in Herne, gleich dreimal vertreten war das Thomas Esser Berufskolleg in Euskirchen. Ebenfalls aus Euskirchen kamen die Vorjahressieger von der Marienschule. Und auch zwei Teams des Lokalmatadors Max Ernst Gymnasium Brühl war mit am Start. Wie immer mussten die Schüler

Aufgaben mitten aus der Wirtschaftsinformatik lösen, die ein Beispiel dafür waren, dass Technik einerseits faszinierend, andererseits aber eben keineswegs Selbstzweck ist. Auch diesmal gab es wieder knifflige Aufgaben mitten aus der Praxis. Die Teilnehmer waren allerdings gefordert, beim Suchen



/// VOLLES HAUS BEI DER IT SCHOOL CHALLENGE IN BRÜHL: „CAN YOU HANDLE IT?“ ///

des Lösungswegs zu abstrahieren und ihre allgemeinen Lösungsansätze dann wieder auf die ganz konkrete praktische Frage anzuwenden. Schon der Weg war also das Ziel und floss in die Bewertung mit ein, genauso wie die abschließende Präsentation der Ergebnisse.

Prof. Dr. Udo Hönig stellte den Teilnehmern die konkrete Aufgabenstellung vor, bei der es um die Frachtplanung für ein Logistik-Unternehmen ging. Dabei konnten sie mit einer ganzen Reihe von LKWs mit variablen Trennwänden hantieren, hatten also die Möglichkeit, Flüssigkeiten, Schüttgüter oder Kisten beim Transport miteinander zu kombinieren. Dann ging es darum, freie Ladefläche, die bei einem Schüttgut-Auftrag übriggeblieben war, über eine Frachtraumbörse möglichst gut an den Mann zu bringen. Dasselbe galt es auch noch für einen Stückgut-Auftrag über eine weite Strecke zu tun und genau zu überlegen, was angenommen und was abgelehnt werden musste, um die zur Verfügung stehenden LKWs möglichst gut auszulasten.

Als Sieger stand am Ende des Tages eins der Teams vom Thomas Esser Berufskolleg in Euskirchen fest. Die Sieger gewannen Freikarten fürs Phantasialand. Alle Teilnehmer gewannen so ganz nebenbei auch einen guten Einblick, welche Themen sie in einem dualen Studium der Wirtschaftsinformatik erwarten könnten.

RENATE KRAFT



/// IT-REVISION 3.0 AN DER EUFH: DISKUSSION UND INFORMATION ZU EINEM SPANNENDEN BERUFSFELD ///

Revision 3.0

Brühl, 7. Mai 2014

17

Im Mai lud die EUFH zu einer Netzwerk- und Diskussionsveranstaltung zum Thema „IT-Revision 3.0“ auf den Campus in Brühl ein. Der Abend bot Fachleuten Gelegenheit, sich über neueste Entwicklungen auf einem anspruchsvollen, sich schnell wandelnden Gebiet auszutauschen. Zugleich informierten Prof. Dr. Rainer Paffrath und Vertreter des führenden Berufsfachverbandes ISACA® über den neuen Masterstudiengang IT Audit & Assurance, der im Herbst an der EUFH startet. Der neue Studiengang gehört an der EUFH zu einem Fachbereich, in dem mehrere Programme im Spektrum zwischen Technologie und Management zusammengefasst sind, z. B. Wirtschaftsinformatik oder Wirtschaftsingenieur. Immer mehr verschiebt sich das Tätigkeitsfeld von Absolventen solcher Programme in Richtung Management. So ist das auch bei den IT-Revisoren, die für einen wichtigen

Teil des Informationsmanagements im Unternehmen verantwortlich sind. Bereits seit den 1970er Jahren erweitern sich ihre Aufgaben in rasantem Tempo. Damit wachsen natürlich auch die Anforderungen an den Nachwuchs und dessen Bedarf an Weiterbildung.

Als einzige Hochschule in Deutschland bietet die EUFH deshalb eine akademische Qualifikation auf Master-Niveau in diesem immer gefragteren Spezialgebiet an. Der Studiengang IT Audit & Assurance führt in vier Semestern neben dem Beruf zum Abschluss Master of Science (M.Sc.). In Köln und Brühl schließt die EUFH die Lücke, die die stetig wachsende Nachfrage in der Wirtschaft nach hervorragend qualifizierten IT-Auditoren gerissen hat. Kompetenter Partner der EUFH ist der Berufsfachverband ISACA®.

/// IT-REVISION 3.0 AN DER EUFH: DISKUSSION UND INFORMATION ZU EINEM SPANNENDEN BERUFSFELD ///

18



Das bisher am Bildungsmarkt vorhandene Angebot an berufsbegleitenden Zertifizierungen in einzelnen Bereichen des IT Audits reicht alleine längst nicht mehr aus. Absolventen sind nach ihrem Master-Studium in der Lage, im internationalen Umfeld und in einem besonders abwechslungsreichen Job zu arbeiten. Immer wieder neue, bisher unbekannte Situationen, die ein selbstständiges und kreatives Arbeiten verlangen, machen die Tätigkeit eines IT Auditors zu einem spannenden Tätigkeitsfeld.

Technische Neuerungen und ihre vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten werfen immer neue Fragen auf. Das sorgt für eine immer gut gefüllte To Do Liste der IT-Revisionen. Man denke zum Beispiel an das „Internet der

Dinge“. Wenn überall im, am und nahe am Menschen, an Möbeln, im Auto oder sogar in Brillen und Kontaktlinsen Chips Infos speichern oder übermitteln, dann müssen natürlich Verantwortlichkeiten und Regularien oder die Datensicherheit neu überdacht werden. Eine zweifellos sehr große Herausforderung, der sicherlich schon bald weitere, vielleicht noch größere folgen werden.

Wer seine Zukunft in diesem Bereich des Informationsmanagement sieht, hat demnächst an der EUFH eine tolle Chance, sich dafür richtig gut vorzubereiten.

RENATE KRAFT

/// 100 JAHRE ERSTER WELTKRIEG: EUROPA ALS ANTWORT VON HEUTE ///

„Wir hätten uns keinen besseren Ort für diesen Abend wünschen können“, waren sich die Veranstalter von der Rhein-Erft SPD einig. Am 8. Mai hatten sie auf unserem Campus in Brühl zur Veranstaltung „100 Jahre Erster Weltkrieg“ eingeladen, nicht nur um der Vergangenheit zu gedenken, sondern auch, um vor der Europawahl über das Thema Europa als Antwort von heute zu diskutieren. Wohin hätte dieses Vorhaben besser gepasst als an die Europäische Fachhochschule?

Denken wir an Weltkrieg, dann meinen wir meistens den Zweiten Weltkrieg, doch das sei eine sehr deutsche Sichtweise, so der Landtagsabgeordnete Guido van den Berg, der die Gäste begrüßte. Besonders Belgier und Franzosen sehen den Ersten Weltkrieg als Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts und bezeichnen ihn als den „Großen Krieg“. Am Ende stand ein verwüsteter Kontinent mit fast 10 Millionen Toten. Es sei wichtig, so van den Berg, aus dieser Katastrophe Lehren für die Zukunft zu ziehen. Es liege in den Händen junger Menschen wie den Studierenden der EUFH, über das Gelingen einer friedlichen Zusammenarbeit in Europa zu entscheiden, die einseitiger Machtausübung jederzeit vorzuziehen sei.

EUFH-Vizepräsident Prof. Dr. Hermann Hansis hieß die Gäste auf dem Campus herzlich willkommen. Er habe die „unheimlich beeindruckende Entwicklung“ in Europa im letzten Jahrhundert in großen Teilen selbst mit-

erlebt. Auf seinem Schulweg radelte Prof. Hansis in den ersten Jahren allmorgendlich an den Kasernen der französischen Besatzer vorbei. Während seiner letzten Gymnasialjahre war Frankreich dann bereits Partner beim Schüleraustausch. Die Gründer der EUFH haben das ganz ähnlich erlebt und ihrer Hochschule deshalb den Namen Europäische Fachhochschule gegeben.

Den Festvortrag hielt NRW-Justizminister Thomas Kutschaty, der von seinem Bürofenster in Düsseldorf auf ein Kaiser-Wilhelm-Denkmal schauen kann. Das sei, so der Minister, nicht nur ein Blick in die Vergangenheit, sondern vor allem auch in die Zukunft. Im Park um das Denkmal nämlich legen heutzutage junge Leute aus ganz Europa häufig ein Püschchen ein, wenn sie sich von ihrer Sightseeing- oder Shopping-Tour durch Düsseldorf erholen wollen. Die Jugend Europas hat das Kaiser-Denkmal vereinnahmt und das sei doch wirklich erfreulich.

Mit dem Ersten Weltkrieg hat sich ein eigentlich lokal begrenzter Konflikt zwischen Österreich-Ungarn und Serbien sehr schnell zu einem kontinentalen und globalen Krieg entwickelt, der mit mehr als 65 Millionen Menschen unter Waffen eine nie gekannte Dimension erreichte. Die „Industrialisierung“ des Krieges durch eine Vielzahl neuartiger Waffen trug dazu bei, dass die Zahl der Todesopfer so gigantisch hoch war. Die SPD habe, so der Minister, mit dem Heidelberger Programm von 1925 ihre Lehren daraus gezogen und die Vereinigten Staaten von Europa gefordert. Eine visionäre Idee, die bis heute fort-



NRW-Justizminister Thomas Kutschaty
an der EUFH

/// 100 JAHRE ERSTER WELTKRIEG: EUROPA ALS ANTWORT VON HEUTE ///

wirkt und die dem deutschen Nationalismus eine deutliche Absage erteilte. Es dauerte danach allerdings noch lange, bis die Einigung in Europa ab 1950 schließlich große Fortschritte machte. Diese Einigung und die Europäische Union seien von sehr großer Bedeutung für einen Kontinent, auf dem in den letzten 100 Jahren die schlimmsten und brutalsten Kriege geführt wurden. Auch wenn viele Menschen heute europäische Institutionen als bürokratische Monster wahrnehmen, sei Europas Bedeutung gar nicht hoch genug einzuschätzen, um den Frieden zu erhalten.

Auch wenn die Schuldfrage am Ausbruch des Ersten Weltkriegs bis heute umstritten ist, steht doch eines auf jeden Fall fest: In den beteiligten Ländern haben vor 100 Jahren nur einige wenige um die Machthaber die Entscheidungen gefällt, die zum Krieg führten. Heute wäre das so nicht mehr möglich, denn wir haben demokratische Strukturen in Europa. Die Beratung und der Austausch in den Parlamenten ist der beste Schutz davor, dass wenige Einzelne mörderische Entscheidungen treffen.

Vor allen Wahlen gibt es Wahlkampf. Und dieser Abend mit der an die Reden anschließenden Podiumsdiskussion, bei der auch die SPD-Europakandidatin für das Rheinland, Tine Hørdum, mit auf der Bühne saß, war ein Teil davon. In Veranstaltungen vor Europawahlen fällt immer wieder auf, dass alle Beteiligten lange und ausführlich damit beschäftigt sind, den Sinn der Sache Europas zu erklären und zu rechtfertigen, der offenbar bis heute oftmals nicht genügend klar ist. Dagegen käme vor einer Bundestagswahl niemand auf die Idee, über Sinn und Unsinn Deutschlands zu debattieren. Das ist wohl ein deutliches Signal dafür, dass wir noch lange nicht am Ziel eines einigen Europa angekommen sind. Ein Abend wie dieser hilft aber sicherlich ein bisschen, einen kleinen Schritt voranzukommen. Schön, dass die EUFH am 8. Mai die Plattform war.

RENATE KRAFT



/// GUTE BEWERTUNGEN FÜR DIE EUFH: BESTNOTEN FÜR DEN STUDIENGANG WIRTSCHAFTSINGENIEUR ///

Im kürzlich veröffentlichten aktuellen Hochschulranking des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) hat die EUFH erneut viele gute Bewertungen der Vorjahre bestätigt. Insbesondere der Studiengang Wirtschaftsingenieur liegt in der absoluten Spitzengruppe der Hochschulen im gesamten deutschsprachigen Raum.

Schon zum vierten Mal stellte sich die EUFH zusammen mit rund 300 anderen Universitäten und Fachhochschulen diesem „Hochschul-TÜV“, der Studium, Lehre, Forschung und Ausstattung sowie die Studienbedingungen bewertet. Dabei erreichte die Hochschule auch diesmal wieder sehr beachtliche Bewertungen. „Es ist ganz besonders erfreulich, dass wir gerade auch im Studiengang Wirtschaftsingenieur zu den Besten gehören“, betonte EUFH-Präsident Prof. Dr. Birger Lang. „Gerade erst haben wir unser Studienangebot an der Schnittstelle zwischen Technik und Management konsequent weiterentwickelt, sodass wir nun einen noch vielfältigeren Kompetenz-Mix aus betriebswirtschaftlichem Fachwissen und technischem Know-how anbieten können, der jungen Menschen hervorragende Zukunftschancen eröffnet.“

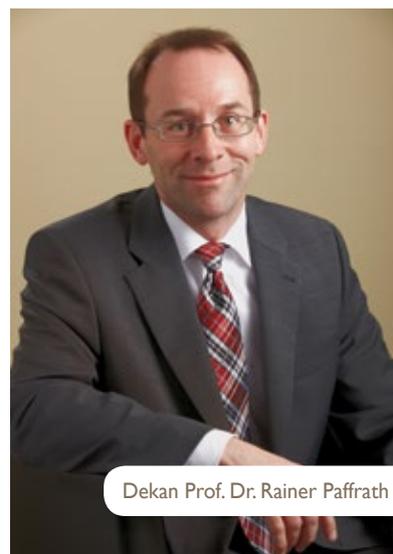
Auch Prof. Dr. Rainer Paffrath, Dekan des Fachbereichs Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsingenieur freute sich über das tolle Ergebnis: „Für eine duale Hochschule wie die EUFH sind die Kriterien Praxisbezug, Betreuung durch Lehrende und Studierbarkeit von sehr großer Bedeutung. Deshalb ist es großartig, dass wir gerade hier die allerbesten Bewertungen bekommen haben. Ich freue mich auch über die Spitzenbewertung für die internationale Ausrichtung des Studiengangs Wirtschaftsinformatik, denn es ist uns wichtig, dass unsere Absolventen neben ihrer Qualifikation in Theorie und Praxis aus dem

obligatorischen Auslandssemester auch schon internationale Erfahrung mitbringen.“

Auch in den anderen Studiengängen liegt die EUFH gerade in den für ihr Studienkonzept wichtigen Bereichen vorne. So bekam sie zum Beispiel im Fachbereich Handelsmanagement bei den Kriterien Berufsbezug, Betreuung, Auslandsaufenthalte oder Studierbarkeit sehr gute Noten. Im Studiengang Logistikmanagement wurde unter anderem die angemessene Teilnehmerzahl der Lehrveranstaltungen oder die zeitliche Abstimmung der Lehrveranstaltungen untereinander positiv hervorgehoben. Auch die räumliche Situation am EUFH-Campus spiegelte sich in guten Bewertungen wider, beispielsweise im Studiengang Industriemanagement.

„Man sollte so ein Ranking nicht überbewerten. Wir freuen uns natürlich über die guten Ergebnisse, aber was für uns in erster Linie zählt, ist der berufliche Erfolg unserer Absolventen, den sie auf der Basis ihres Studiums erreichen. Das immer wieder sehr positive Feedback unserer Ehemaligen und unserer Unternehmenspartner zeigt ja ganz unabhängig von solchen Rankings, dass unser Studienkonzept unsere Studierenden dahin bringt, wo sie hinsollen“, fasst EUFH-Präsident Prof. Lang zusammen.

RENATE KRAFT



Dekan Prof. Dr. Rainer Paffrath



Studiengangsleiter
Prof. Dr. Wolfgang Müller

/// DIE ERSTEN MASTER IN ROSTOCK KÖNNEN FEIERN: GESCHAFFT! WEITER GEHT'S! ///

„Geschafft! Weiter geht's!“ Das ist die Botschaft, die unsere Dekanin Frau Professor Dr. Siegmüller den ersten berufsbegleitenden Logopädie- Masterabsolventen der EUFH med mit auf den Weg gab. Diese unglaubliche Fülle an substantiellen Themen, die Menge der kontroversen Diskussionen, der Umfang an Antworten, die neue Fragen produzierten, fordern sowohl die frisch gekürten Master als auch das Team der Profs und Dozenten heraus, weiter zu denken, zu forschen, zu publizieren. Würdige und dankende Worte der Dekanin an jede einzelne Absolventin, verbunden mit dem Appell, die Themen auf der nächsten Stufe, der Dissertation, fortzuführen, spiegelten die Qualität dieses Studiengangs und den Anspruch der EUFH med.

Nur wenige Minuten nach Abschluss aller mündlichen Prüfungen des ersten Masterjahrgangs der Logopäden lud die Hochschulleitung ein zu einer Abschiedsrunde ins Foyer des Campus. Bevor im August in feierlicher Exmatrikulation die Zeugnisse überreicht werden, nutzten viele Absolventen diesen Anlass, ganz entspannt auf den Erfolg anzustoßen und Tschüss zu sagen, mit dem Versprechen, ihrer Hochschule an der Ostsee treu zu bleiben, auch wenn der Heimat- und Arbeitsort in der Ferne liegt.

PATRICIA STIEMERT



/// MASTER-STUDIERENDE TRAINIERTEN PRAXISNAHE VERHANDLUNGSSITUATIONEN: BEIM STUDIUM DIE ZEIT VERGESSEN ///

Die berufsbegleitenden Masterprogramme der EUFH laufen abends und samstags. An einem Samstag Ende Mai trafen sich die Studierenden aus den Studiengängen Marketing Management, Logistikmanagement und Human Resources Management am Brühler Campus, um einen ganzen Tag lang miteinander zu verhandeln. Unter fachkundiger Anleitung von Prof. Dr. Tanju Aygün vom Fachbereich Handelsmanagement und Thomas Maubach, einem Key Account Manager aus der Industrie, stellten sich die angehenden Master in interdis-

ziplinären Teams praxisnahen Verhandlungssituationen, wie sie sie im Berufsalltag voraussichtlich noch öfter erleben werden.

Die Studierenden verhandelten zum Beispiel als strategische Einkäufer eines Handelskonzerns mit den Lieferanten über Preise und den Zugang ihrer Produkte zu Supermärkten oder Discountern des Konzerns, die ihrerseits dabei natürlich auch ein Wörtchen mitzureden hatten. Die Teams feilschten um Rabatte und >



/// MASTER-STUDIERENDE TRAINIERTEN PRAXISNAHE VERHANDLUNGSSITUATIONEN: BEIM STUDIUM DIE ZEIT VERGESSEN ///



und das Plenum habe ich zeitweise total vergessen, ich war einfach ganz tief drin in der Verhandlung. Und gelernt habe ich dabei echt viel.“ Auch die beiden „Coaches“ waren vom Ablauf dieses außergewöhnlichen Vorlesungstages begeistert. „Einige könnten sofort in richtige Verhandlungen eintreten“, lobte Thomas Maubach. Und Prof. Aygün fügte hinzu: „Das war auch für mich eine sehr positive Erfahrung. Es war super, wie die Studierenden ihre Rollen ausgefüllt haben und wie hoch ihr Engagement den ganzen Tag über war. Dieses Konzept werden wir auf jeden Fall weiter ausbauen.“

RENATE KRAFT

Gewinnspannen, nachdem sie mit Hilfe einer Analyse der Ausgangssituation ein strategisches Grundkonzept erstellt hatten und optimal vorbereitet in die Verhandlung gegangen waren. Ein anderes Mal schlüpfen die Studierenden in unterschiedliche Rollen in einem internationalen Logistik-Unternehmen. Als Geschäftsführer der Firmensitze in unterschiedlichen europäischen Ländern diskutierten sie darüber, warum an manchen Standorten ein solides Wachstum, an anderen der Verlust von Marktanteilen zu verzeichnen war, obwohl die Kunden- und Wettbewerbsstruktur ganz ähnlich ist. Als Coaches standen den insgesamt zehn Teams Prof. Aygün und Thomas Maubach zur Seite. „Es hat Riesenspaß gemacht“, freute sich eine Studentin. „Die Zeit



/// ERGO INTERNATIONAL ZU GAST: INTERNATIONALES WACHSTUM EINER VERSICHERUNG ///

Anfang Juni waren Mark Lammerskitten und Dr. Gabriele Weitz von ERGO International während einer Vorlesung von Prof. Dr. Gisela Meyer-Thamer bei den Finanz- und Anlagemanagern zu Gast. Sie gaben der Studiengruppe einen guten Einblick in die Internationalisierungsstrategien bei einer großen Versicherung.

ERGO ist bekanntlich eine der großen Versicherungsgruppen in Deutschland. Aber das Unternehmen ist eben nicht nur hierzulande aktiv. Weltweit ist die Gruppe in über 30 Ländern vertreten und konzentriert sich dabei auf die Regionen Europa und Asien. Rund 46.000 Mitarbeiter oder hauptberufliche selbstständige Vermittler sind für die Gruppe aktiv. 2013 nahm ERGO Beiträge in Höhe von 18 Mrd. Euro ein und erbrachte für ihre Kunden Versicherungsleistungen von 17 Mrd. Euro.

Das internationale Geschäft hat sich in den letzten Jahren zu einem wichtigen Standbein der ERGO Gruppe entwickelt und verfügt über ein enormes Wachstumspotenzial. ERGO ist heute bereits in den meisten Ländern Europas, in verschiedenen Ländern Asiens und in Kanada vertreten. In Europa liegt der Fokus besonders auf den Staaten Mittel- und Osteuropas. Daneben ist das Engagement in ausgewählten asiatischen Märkten einer der Eckpfeiler der internationalen Wachstumsstrategie der ERGO.

Insgesamt kommen inzwischen 21 Prozent des Prämienvolumens der Versicherungsgruppe aus dem internationalen Geschäft. Dies liegt vor allem daran, dass Deutschland für Versicherer ein gesättigter Markt ist, während im Ausland enorme Wachstumspotenziale liegen. Und ERGO will natürlich wachsen. Zudem steigert die Tätigkeit auf internationalen Märkten die Attraktivität von ERGO als Arbeitgeber. Mitarbeiter bekommen viele Gelegenheiten, sich weiter zu entwickeln, etwa wenn es um den Aufbau von neuen Agenturen im Ausland geht.

Aus erster Hand erfuhren die Studierenden, welche Überlegungen und Abwägungen einem Markteintritt in ein neues Land in einer Versicherungsgruppe vorangehen. Welche anderen Bedarfe gibt es dort zum Beispiel aufgrund von anderen Lebensgewohnheiten? Wie sieht es mit der politischen Stabilität aus oder mit den ökonomischen und rechtlichen Rahmenbedingungen? Wie unterscheiden sich Versicherungsvertragsrecht und Versicherungsaufsicht von den Gegebenheiten bei uns? Welche Kapitaltransfer-Bedingungen und welche steuerlichen Besonderheiten findet man dort vor?

Je nach Zielen und Bedingungen kann die Art des Markteintritts völlig verschieden sein. Die Studierenden erfuhren, welche Möglichkeiten es dabei gibt. Sie reichen vom Vertrieb von Deutschland aus, einer Niederlassung im Zielland, dem Kauf einer Gesellschaft über einen Neuanfang auf der grünen Wiese bis hin zum Joint Venture. ERGO folgt bei der Internationalisierung strengen, selbst auferlegten Prinzipien. Das angestrebte Wachstum soll auf jeden Fall nachhaltig, solide und dabei natürlich profitabel sein.

RENATE KRAFT



/// WENN DOZENTEN DIE SCHULBANK DRÜCKEN: ANLEITUNG ZUM BEGLEITETEN SELBSTSTUDIUM ///

An der EUFH haben auch Professoren und wissenschaftliche Mitarbeiter niemals ausgelernt. Deshalb nehmen sie derzeit alle, fein nach Fachbereich getrennt, an Workshops zum Thema „Anleitung zum begleiteten Selbststudium“ teil. Christina Mainka, Referentin für Blended Learning und E-Learning, bespricht mit ihnen Methoden und Wege, wie man das Selbststudium der Studierenden so und damit die Nachhaltigkeit des Lernens fördern kann.

Wie die Studierenden brauchen auch Professoren zu Beginn theoretischen Input, beispielsweise zur Abgrenzung von Kontakt- und Selbststudium und deren Merkmalen und Funktionen. Sie lernen Zeitmodelle kennen, die den äußeren Planungsrahmen und die zeitliche Verteilung von Kontakt- und Selbststudium definieren und dann einzelne Phasen des begleiteten Selbststudiums und Aufgaben der Lehrenden, die in den verschiedenen Phasen für die Anleitung bedeutsam sind.

Ganz ähnlich wie im dualen Studium wenden die Profs und wissenschaftlichen Mitarbeiter dann ihr neu erworbenes Wissen bei der Bearbeitung einer Lernaufgabe an, indem sie Lernaufträge für das Selbststudium ihrer Lehrveranstaltungen gemeinsam im Team planen und formulieren.

Vor fast zwölf Jahren startete der Bologna-Reformprozess in Deutschland. Das Ziel war, einen einheitlichen europäischen Hochschulraum zu schaffen. Eine der verbindlichen Forderungen dabei war und ist die Förderung des Selbst-

studiums. Natürlich versteht die EUFH unter Selbststudium nicht, die Studis dann einfach mal selbst studieren zu lassen. Dazu bräuchte es keine Workshops. Vielmehr geht es bei uns immer darum, die Studis optimal zu begleiten und zu betreuen. Es geht auch nicht darum, den ohnehin hohen Workload der geplagten Dual-Studis ins Uferlose zu erhöhen. Die Studierenden sollen vor allem Methoden des selbstgesteuerten Lernens trainieren, die

für eine erfolgreiche Berufsausübung so wichtig sind. Entlang der Modulziele und verteilt auf alle Semester soll das angeleitete Selbststudium zukünftig stärker eingebunden werden. Denn erwiesenermaßen hilft es sehr beim Aufbau von Schlüsselqualifikationen, bei der konstruktiven Auseinandersetzung in Gruppen, bei der individuellen Schwerpunktsetzung und Vertiefung und nicht zuletzt natürlich bei der Flexibilisierung der Lernzeiten. Einige

Lernaufgaben werden sich auch auf die Arbeit in der Praxisphase im jeweiligen Unternehmen beziehen. Damit wird die Verzahnung von Theorie und Praxis noch weiter intensiviert.

Das Feedback unserer Professoren und wissenschaftlichen Mitarbeiter auf die Workshops ist ausgesprochen positiv. „Es wurde viel diskutiert, alle haben viele gute Ideen und werden intensiv daran arbeiten“, fasst Christina Mainka zusammen.

RENATE KRAFT

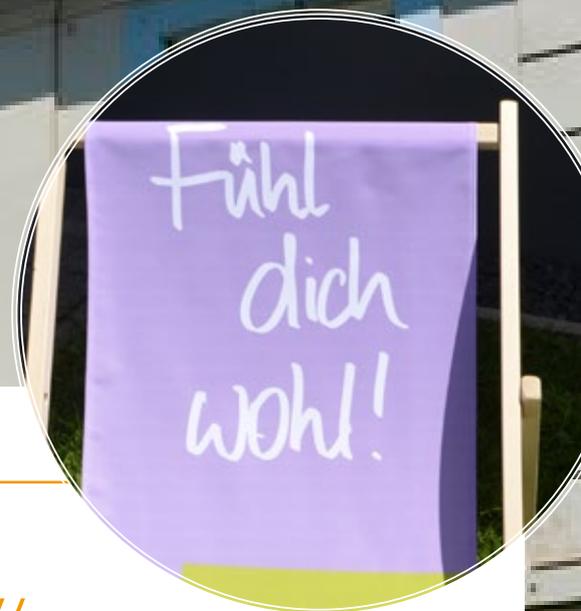


CAMPUS

/// DIE SEELE BAUMELN LASSEN: LIEGESTÜHLE IM CAMPUSGARTEN ///

„Fühl Dich wohl“, „Da liegen Sie richtig“, „Lass die Seele baumeln“ – Werbeslogans eines Touristenparadieses in der Südsee? Keineswegs. Mit diesen Sprüchen laden die Liegestühle in unserem Campusgarten in Brühl ab sofort zum Verweilen ein. Zu verdanken habt Ihr dieses Urlaubsflair vor der Haustür unserem Kooperationspartner, der ECE Projektmanage-

ment G.m.b.H. & Co. KG. Im Hürth Park Center nämlich arbeitet unsere Absolventin Alina Aydt als Center Managerin in training. Sie hat dafür gesorgt, dass die nachfolgende Studi-Generation den Campus-Sommer noch ein bisschen besser genießen kann. Dankeschön!



/// VERBAND TÜRKISCHER UNTERNEHMER TAGTE AN DER EUFH IN NEUSS: ONKEL MEHMET TRAF TANTE EMMA ///

Führende Vertreter von ATIAD, dem Verband türkischer Unternehmer und Industrieller in Europa e.V., kamen kürzlich auf den Campus der EUFH in Neuss. Prof. Dr. Tanju Aygün, Studiendekan des Fachbereichs Handelsmanagement, präsentierte seine Forschungsergebnisse zum türkischen Lebensmittelhandel in Deutschland und moderierte die anschließende angeregte Diskussion zwischen Theorie und Praxis.

Die vielen kleinen türkischen Lebensmittel-Läden, auch Onkel Mehmet-Läden genannt, stehen heute vor ganz ähnlichen Problemen wie schon seit vielen Jahren die deutschen Tante Emma-Läden. Die stark gestiegene Anzahl der Lebensmittel-Discounter und ihr stetig wachsender Marktanteil setzen Onkel Mehmet immer mehr unter Druck. Hinzu kommen einige andere Probleme. So haben deutsche Lebensmittelhändler, vor allem auch die Discounter, besonders bei der Präsentation von Obst und Gemüse in der jüngsten Zeit viel von den türkischen Läden gelernt, denen sie nun damit das Leben schwer machen. Prof. Aygün hat als einer der wenigen deutschen Forscher die Situation des türkischen Lebensmittelhandels hierzulande näher untersucht und war deshalb ein willkommener Gesprächspartner für die Vertreter des türkischen Spitzenverbandes.

ATIAD vertritt die türkische Wirtschaft in Deutschland und Europa und hat seinen Sitz in Düsseldorf. Der Verband ist ein Zusammenschluss von Unternehmen und Unternehmern, die es sich zum Ziel gemacht haben, Vorbild und Symbol für die türkische Wirtschaft in Europa zu sein. Er vertritt die Belange der türkischen Unternehmen gegenüber dem Gesetzgeber, bei den europäischen, deutschen und türkischen Behörden und Organisationen sowie in der Öffentlichkeit.

„Es war eine sehr gute Gelegenheit für uns, das Thema des türkischen Lebensmittelhandels in Deutschland einmal gründlich und wissenschaftlich fundiert in angenehmer Atmosphäre zu diskutieren“, so ATIAD-Geschäftsführer Ömer Sağlam, der zu den Gästen auf dem Campus gehörte. Seine und Prof. Aygüns Diskussionspartner waren Einzel- und Großhändler sowie Produzenten aus der türkischen Lebensmittel-Branche. „Trotz vieler Probleme hat der türkische Handel in Deutschland ausgezeichnete Potenziale“, fasste Prof. Aygün zusammen. „Die große Vielfalt türkischer Produkte, die Möglichkeit der Kommunikation in türkischer Sprache und in familiärer Atmosphäre bieten große Chancen. Es ist aber wichtig, dass türkische Handelsunternehmen sich noch stärker professionalisieren als bisher.“

RENATE KRAFT



/// EUFH IST GRÜNDUNGSMITGLIED IN NEUEM EUROPÄISCHEM HOCHSCHULVERBUND: VERTRIEBS- INGENIEURE ALS MARKE ETABLIEREN ///

29

14 Hochschulen aus ganz Europa gründeten Anfang Juni in Aschaffenburg einen neuen Verbund für Vertriebsingenieure - die Academic Association of Sales Engineering (AASE). Dekan Prof. Dr. Rainer Paffrath und Studiengangsleiter Prof. Dr. Wolfgang Müller vertraten während der Gründungsveranstaltung die EUFH und natürlich insbesondere den Studiengang Wirtschaftsingenieur. In diesem dualen Bachelor-Programm gibt es mit der Vertiefung Sales Engineering eine der wenigen praxisnahen Möglichkeiten der Nachwuchsqualifikation in Deutschland. Im AASE will die EUFH nun in den Bereichen Lehre, Forschung und Öffentlichkeitsarbeit mit den anderen Hochschulen zusammenarbeiten, um den Beruf des Vertriebsingenieurs mit seinen sehr guten Zukunftsperspektiven weiter zu entwickeln und in jugendlichen Zielgruppen bekannter zu machen.

„Wir wollen Vertriebsingenieure als Marke etablieren. Den Studierenden in Europa gibt dies ein Gefühl der Zusammengehörigkeit und der Industrie praxisnah ausgebildete Ingenieure für den Vertrieb technischer Systeme“, erklärt Ludger Schneider-Störmann, als Professor an der Hochschule Aschaffenburg Organisator des Gründungstreffens und zudem der erste Präsident des neu gegründeten Verbundes. Vertriebsingenieure verkaufen technische Produkte an Unternehmen. Bis vor wenigen Jahren gab es keine eigenen Studiengänge, um diesen Beruf zu erlernen. Auch heute gibt es nur wenige Hochschulen, die Bachelor- oder Masterstudiengänge zur Ausbildung von Vertriebsingenieuren anbieten.

Eingeladen wurden ausschließlich Vertreter von Hochschulen, die für den technischen Vertrieb ausbilden. Damit grenzt sich die AASE bewusst von rein marketingorientierten Vertriebsstudiengängen ab.

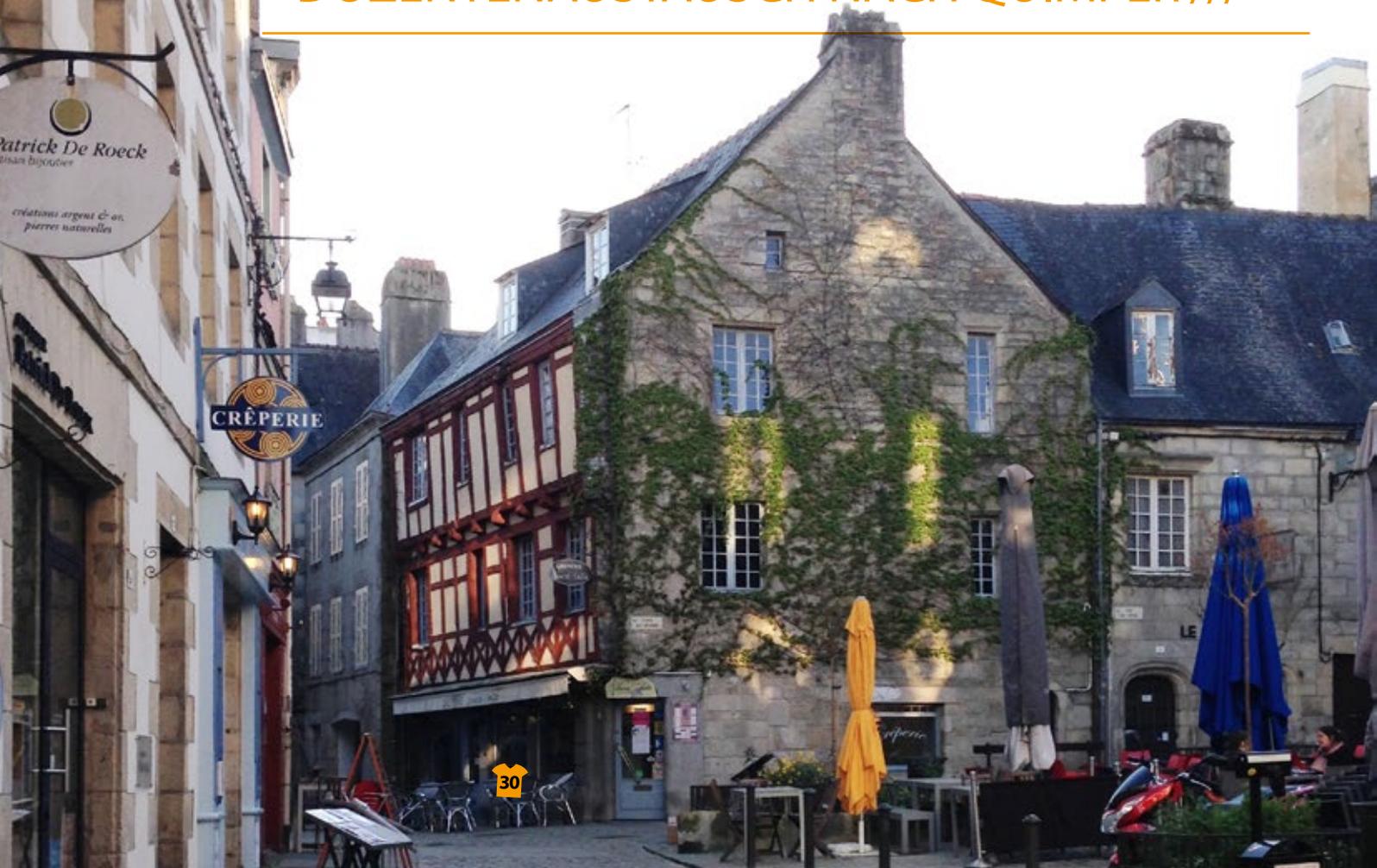
Der Fachbeirat Vertriebsingenieur des Vereins Deutscher Ingenieure, VDI, begrüßte diese Initiative. „Wir sind sehr froh, dass wir beim VDI offene Türen vorgefunden haben. Dies bestätigt uns darin, dass die Idee und der Zeitpunkt die AASE zu gründen, genau richtig ist“, betont Luis Barrantes, stellvertretender Vorsitzender der AASE und Leiter des Studiengangs Sales Engineering and Product Management an der Ruhr-Universität Bochum.

„Wir als Europäische Fachhochschule freuen uns natürlich sehr, hier von Anfang an mit im Boot zu sein und diese sehr sinnvolle gemeinsame europäische Sache mit zu gestalten“, so Prof. Paffrath. „Gut ausgebildete Vertriebsingenieure werden europaweit dringend gebraucht. Deshalb ist es natürlich eine wichtige Aufgabe für europäische Hochschulen, gemeinsam an Forschung und Lehre zu arbeiten und den Beruf bekannter zu machen.“

RENATE KRAFT



/// DIE EUFH AUF DEN SPUREN DER BRETONEN: DOZENTENAUSTAUSCH NACH QUIMPER ///



Während sich die meisten Leute Mitte April in Deutschland über das verlängerte Osterwochenende, deftiges Essen in der Familie und eventuell noch das traditionelle Eier suchen im heimischen Wohnzimmer oder Garten freuten, hatte ich die Gelegenheit, einen Ausflug der besonderen Art zu unternehmen. Im Rahmen der „International Days“ und mit Unterstützung im Rahmen der ERASMUS-Dozentenmobilität des DAAD besuchte ich unsere Partnerhochschule, das Institut Universitaire de Technologie (IUT) de Quimper. Die IUT ist schon viele Jahre Partnerhochschule der EUFH und wir konnten uns in der Vergangenheit schon über zahlreiche Besuche von Gaststudenten sowie über Gastvorträge eines französischen Dozenten freuen (siehe hierzu die FH News Nr. 65). Somit freute ich mich sehr,

den Gefallen zurückzuzahlen und gleichzeitig einmal die eigene interkulturelle Kompetenz am „lebenden Objekt“ zu testen.

Nach einer entspannten Zugreise quer durch Frankreich begannen die International Days mit einer Begrüßung durch die verantwortlichen Betreuer des Auslandsamts der IUT sowie durch mitwirkende Studenten. In den nächsten Tagen standen sechs Vorträge zu den Themen „Global Business“ und „The Importance of Intercultural Awareness“ auf dem Programm, teilweise auf Deutsch und teilweise auf Englisch. Gleichzeitig wurde die EUFH durch einen Stand mit Flyern und Informationen beworben und die französischen Studierenden konnten sich über die Möglichkeit des Auslandssemesters in Brühl informieren.

/// DIE EUFH AUF DEN SPUREN DER BRETONEN: DOZENTENAUSTAUSCH NACH QUIMPER ///

Nach den Vorträgen wartete ein interessantes Rahmenprogramm auf die Gäste, durch das wir die bretonische Kultur sowie regionale Spezialitäten kennen lernen und gleichzeitig miteinander in Austausch treten konnten. Immerhin waren hier Dozenten von über zwanzig verschiedenen Hochschulen und Unternehmen aus ganz Europa vertreten. Die Vorträge gestalteten sich sehr spannend – die Lernkultur in Frankreich ist dann nämlich doch eine ganz andere als in Deutschland. Zwischenfragen wurden so gut wie nicht gestellt – die englische Sprache sorgte bei vielen der Studenten noch für zu großen Respekt. Dennoch war das Interesse groß – allein über die kulturellen Unterschiede zwischen Frankreich und Deutschland hätte man durch die Reise in Frankreich einen ganzen Vortrag halten können - und die Studierenden bedienten sich rege am Informationsstand um die Möglichkeit eines Auslandssemesters zu begutachten. Ebenfalls fleißig ausgetauscht wurde sich mit den Kollegen, um mögliche Partnerschaften, sowohl in Bezug auf Auslandsaufenthalte von Studierenden als auch, Forschungspartnerschaften anzustoßen.

Nach den Vorträgen blieb dann genug Zeit, die Umgebung der Universität zu erkunden und bei strahlendem Wetter konnte ich feststellen, dass Quimper ein wirklich attraktives Studiumfeld bietet. Essen und Trinken sind französisch gut – vom Frühstück mit Baguette, Croissants und Puddingschnecken über Moules Frites (Muscheln in Weißweinsauce mit Pommes Frites) bis hin zum rustikalen Abschiedessen – das Sprichwort „Leben wie Gott in Frankreich“ ist wahrlich nicht übertrieben. Hinzu kommt eine wunderschöne, ruhige Lage von Quimper, inklusive einer malerischen Altstadt, die unmittelbare Nähe zur Küste (Surfer fühlen sich hier bei gutem Wetter wie im Paradies) sowie eine sehr lebendige und gut besuchte Kneipenlandschaft (besonders

zu empfehlen: der jeden Abend gut besuchte Celtic Pub „Ceili“), die einen tollen Ausgleich zu den Vorlesungen ermöglichen.

Nach viel zu kurzen drei Tagen in Quimper hieß es dann leider schon wieder „Bomm kimiadiñ“ – bis bald – ich hoffe jedoch, dass dieser Bericht vielen Studenten und vielleicht auch einigen Dozenten einen Anstoß gibt, dieses malerische kleine, aber absolut nicht langweilige Städtchen in der Zukunft einmal zu besuchen.

DOMINIQUE ENGELS



/// MYHIJAB : WENN MODE AUF RELIGION UND ÜBERZEUGUNG TRIFFT ///

Wie mir ging es wahrscheinlich vielen, seit im Frühling 2014 MyHijab die Kölnarkaden eroberte. Unzählige Male lief ich nur interessiert schauend an dem Pop-up Store im Untergeschoss vorbei, fasziniert von der Idee, dem Konzept und, zugegeben, auch der Henna-Tätowiererin. Reingehen? Gehöre ich denn zu deren Zielgruppe? Vielleicht werde ich komisch angeguckt...

Gott sei Dank war Studentin und Gründerin Sonia Kefi nicht von so vielen Zweifeln geplagt. Dank ihrer Vision existiert seit kurzem MyHijab, kurz gesagt ein Klamottenladen wie H&M, Zara und Co., nur mit Bekleidung für Frauen, die nicht so viel von sich zeigen möchten, aber trotzdem modisch und schick gekleidet sein wollen. Also theoretisch für jedermann. Neben den klassischen Kopftüchern gibt es hier tolle Blusen, stylische Röcke, Shirts, Jacken und Accessoires. Handelstechnisch gesehen ein echter Clou, ein gefundener Nischenmarkt, kombiniert mit der entsprechenden verfügbaren Zielgruppe und bisheriger Einzigartigkeit. Designt werden die trendigen Teile von Sonia selbst, produziert in ihrer Heimat Tunesien. Daher auch übrigens das Logo, die Hand der Fatima, ein traditionelles Schutzsymbol. „Als Muslima ist dieser Einkaufsweg unglaublich schwer und frustrierend, etwas zu finden, was modisch aber auch bedeckend ist. Und so kam mir auch die Idee, ich habe gesehen, dass es da eine große Nach-

frage gibt und habe darauf reagiert“, so die Studentin. Mit MyHijab hat sie nicht nur die Gebete vieler Frauen erhört, sondern unter anderem der Xenophobie und gesellschaftlichen Stellung der Frau den Kampf angesagt: „Wichtig ist, dass wir Vorurteile abbauen. Es geht einfach nur um Mode, um Fashion, man kann sich bedeckt kleiden und trotzdem modisch und gut aussehen. Wir sind alle Menschen, niemand sollte wegen seiner Kleidung oder seines Glaubens diskriminiert werden.“

Doch wie geht es nach dem Pop-up-Store weiter? Neben der bereits bestehenden Homepage und Facebook Seite wird es bald einen Online-Shop geben. Außerdem dürfen sich alle MyHijab-Fans auf eine neue Kollektion freuen. Einen kleinen Shop in Köln hat Sonia auch ins Visier genommen. Und um das Bestehen ihrer Kundschaft braucht sich Sonia wohl auch keine Sorgen machen. „Wir sind wie eine große Familie, ich interessiere mich für alle meine Kundinnen.“

Ob Sonia wohl noch einen Tipp für Neugründer und Anfänger hat? „Ers-

tens: Zweifle niemals an Deiner Idee – keine Sekunde! Und zweitens: Fleiß, denn ohne das geht es nicht.“ Erreichbar ist MyHijab über www.myhijab.de, www.facebook.com/myhijab2014 und bei Fragen oder Interesse via email an info@myhijab.de

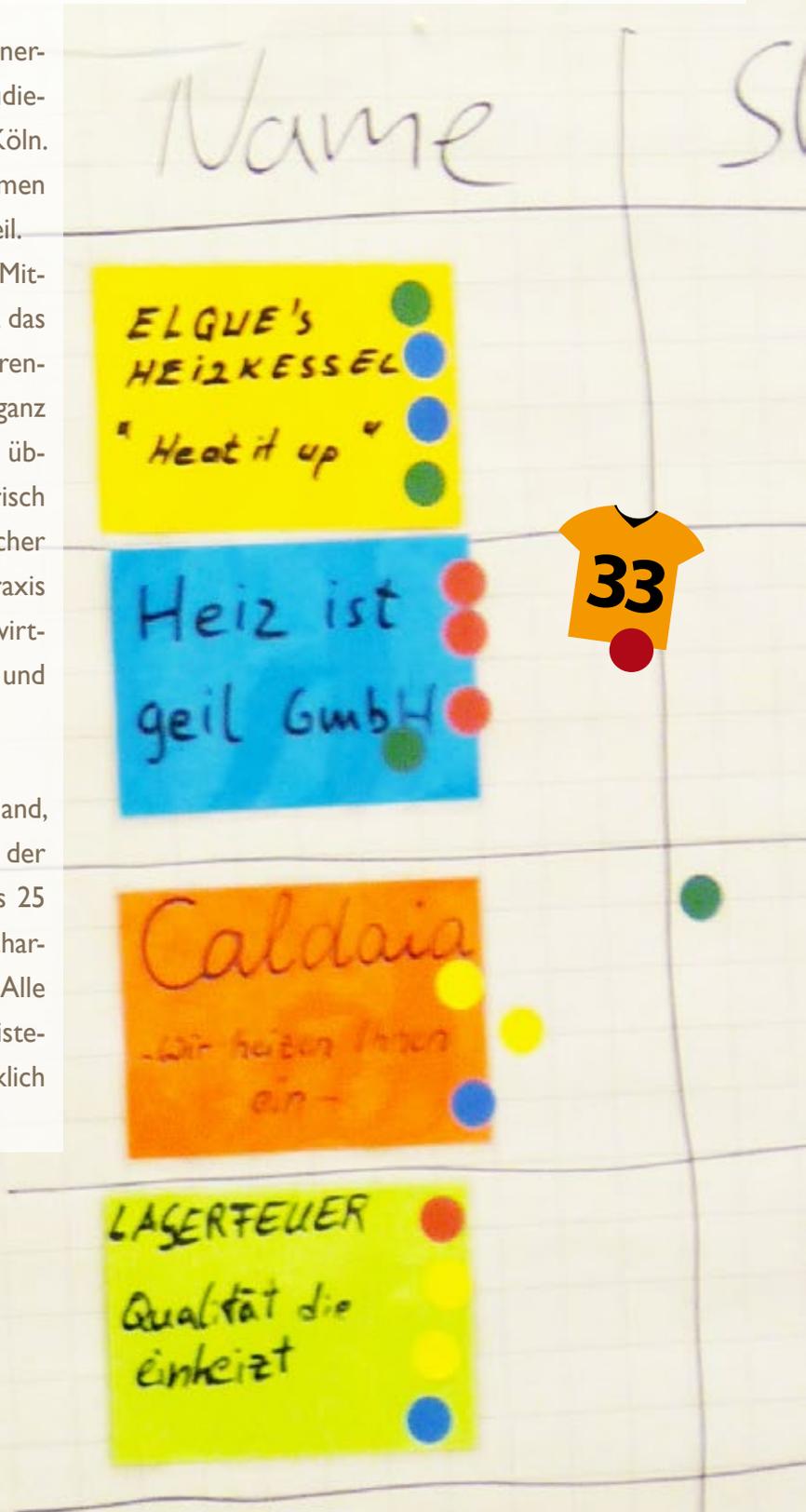
LISA SCHRADE (HM 12)



/// STUDIERENDE UND ATRADIUS-MITARBEITER BEI GEMEINSAMEM PLANSPIEL: CHEF FÜR EINEN TAG – MIT BEGEISTERUNG WISSEN VERTIEFT ///

Seit 2010 ist die Kreditversicherung Atradius ein Partnerunternehmen der EUFH. Im Mai war eine Gruppe Studierender einen ganzen Tag lang zu Gast bei Atradius in Köln. Gemeinsam mit Mitarbeitern des Unternehmens nahmen sie an einem spannenden und lehrreichen Planspiel teil. In gemischten Teams übernahmen Studierende und Mitarbeiter die Führung eines virtuellen Unternehmens, das Heizkessel vertreibt und vermarktet. Für die Studierenden aus verschiedenen Fachbereichen war es eine ganz besonders spannende Variante der in ihrem Studium üblichen Verknüpfung von Theorie und Praxis. Spielerisch vertieften sie ihre Kenntnisse betriebswirtschaftlicher Zusammenhänge und lernten, worauf sie in der Praxis achten müssen, wenn es darum geht, Ressourcen wirtschaftlich zu steuern, Kunden zufrieden zu stellen und letztlich natürlich Gewinne zu erzielen.

Michael Karrenberg, Leiter Risk Services für Deutschland, Mittel- und Osteuropa bei Atradius in Köln, einem der weltweit größten Kreditversicherer, ist seit mehr als 25 Jahren im Geschäft. „Verluste sind mir noch nie so charmant verkauft worden wie heute“, so Karrenberg. „Alle Teams waren von der ersten Minute an mit viel Begeisterung und Engagement dabei – das zu sehen, hat wirklich Spaß gemacht.“ >



/// STUDIERENDE UND ATRADIUS-MITARBEITER BEI GEMEINSAMEM PLANSPIEL: CHEF FÜR EINEN TAG – MIT BEGEISTERUNG WISSEN VERTIEFT ///

„Die Kombination aus langjähriger, fachlicher Erfahrung der Atradius-Mitarbeiter und dem frischen, ideenreichen Blick unserer Studierenden hat den Tag zu einem tollen Erfolg für alle Beteiligten werden lassen“, so Prof. Dr. Markus Hehn, Studiengangsleiter für Finanz- und Anlagemanagement an der EUFH. „Dieser Tag war genau das, was das duale Studium ausmacht – eine aktive Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Hochschule über die Theorie- und Praxisphasen unserer Studierenden weit hinaus.“



„Das Planspiel war eine tolle Gelegenheit, um die Kompetenzen als Team in Bezug auf die Führung eines Unternehmens unter Beweis zu stellen. Insbesondere die gemischten Teams haben für laufenden Austausch und viel Freude gesorgt.“

Matthias Dercks

STUDI-STIMMEN ZUM SPIEL:

„Super Veranstaltung, kompetente Ansprechpartner! Freue mich sehr, dabei gewesen zu sein. Wir als Team waren so in das Plan-Unternehmen vertieft, dass wir fast alles, was darum herum passiert ist, vergessen haben.“

Fabian Miebach

„Das Unternehmensplanspiel war von Anfang bis Ende eine super geplante und durchdachte Veranstaltung. Teilweise hat es sich angefühlt wie ein sehr spannender Tag in der Haut eines echten Unternehmers. Man hat sich schnell mit dem Unternehmen verbunden gefühlt und alles daran gesetzt, dieses zum Erfolg zu führen.“

Maximilian Schmidt

„Ich habe viele Informationen mitgenommen. Mein erstes Planspiel, jedoch sicherlich nicht das letzte! Danke!“

Ina Marenbach



/// STUDIERENDE UND ATRADIUS-MITARBEITER BEI GEMEINSAMEM PLANSPIEL: CHEF FÜR EINEN TAG – MIT BEGEISTERUNG WISSEN VERTIEFT ///

Sieger des Tages war das Team „Caldia“, das nach einem abwechslungsreichen Tag, an dem die Teilnehmer anderthalb Geschäftsjahre durchlaufen hatten, die besten Zahlen vorzuweisen hatte. Das Team „Hot & Sweaty Ltd.“ erhielt für seine überzeugende Marketingstrategie und dem Slogan „We make you sweat“ den Kreativpreis.

RENATE KRAFT



„Ein sehr spannender und interessanter Tag.“

Konstantin Reichel

„Dass alle Unternehmer-Teams von vorne herein so motiviert gewesen sind, hätte ich vorher nicht gedacht. Der Austausch innerhalb der gemischten Gruppen hat viele verschiedene Eindrücke und Einblicke zugelassen und den Tag wie im Flug vergehen lassen. Vor allem der Einblick in die unternehmerische Praxis war dabei fesselnd.“

Tobias Bender



/// BESUCH IM EISENWERK BRÜHL: „HEISSE“ INFORMATIONEN FÜR EUFH-STUDENTEN ///

Die Studierenden des Studiengangs Vertriebsingenieur der EUFH hatten kürzlich die Gelegenheit, den spannenden Produktionsprozess bei einer der größten Motorengießereien der Welt näher kennen zu lernen. Die Exkursion zum Eisenwerk Brühl GmbH, in unmittelbarer Nachbarschaft zum EUFH-Campus in Brühl gelegen, ergänzte die Lehrveranstaltung „Produktion und Logistik“ des Studiengangleiters Prof. Dr. Wolfgang Müller.

Das Management des Unternehmens ließ es sich nicht nehmen, die Vertriebsingenieur-Studenten selbst in die Geheimnisse des Eisengießens einzuweihen. Schon bei Gründung des Eisenwerks Brühl im Jahr 1927 durch Georg Sandmann setzte man auf die Massenproduktion von Motorblöcken. Durch die zunehmende Motorisierung und das Wachstum der deutschen Automobilindustrie wurde die Produktion erheblich ausgeweitet. Heute werden bis zu 26.000 Motorblöcke am Tag gegossen.

Damit schafft es das Eisenwerk, dass in jedem fünften PKW der Welt, welches einen Eisenblock hat, ein Motorblock aus Brühl verbaut ist. Jährlich verlassen 5 Millionen Zylinder-Kurbel-Gehäuse (ZKG) - so die technisch korrekte Bezeichnung - das Werk zu den weltweit führenden Automobilherstellern. Den ersten und intensivsten Eindruck in den Produktionshallen konnten die Studenten über die Nase wahrnehmen, denn „Prozessgase“ spielen in der Produktion eine wichtige Rolle. Beim Gießen der Motorblöcke benötigt man sogenannte Negativ-Werkzeuge – Formen, die den späteren Hohlraum des Blocks darstellen. Die „Platzhalter“ werden aus Quarzsand und Harz hergestellt, die dann mit Hilfe der

Prozessgase ausgehärtet werden. Der nächste Schritt ist die Vereinigung der detailreichen „Platzhalter“ für den Innenraum des Blocks mit dem Grundkörper des Negativ-Werkzeugs. Dank Roboterunterstützung läuft die Komplettierung der Gussform weitgehend automatisiert ab. Anschließend beginnt im wahrsten Sinne des Wortes die „heiße“ Phase, nämlich das Gießen des fertigen Motorblocks. Ein faszinierendes Bild bot sich den Studenten, als sie in einen der leistungsstärksten Kupolöfen der Welt schauten. Hier werden pro Stunde 70 Tonnen Eisenschrott und unzählige Additive

auf über 1400°C erhitzt und in Formen gegossen. Mit der Endkontrolle und der Verpackung für den Versand endete eine eindrucksvolle Führung durch ein noch eindrucksvolleres Werk, was die EUFH-Studenten bisher nur von außen kannten.

Exkursionen wie diese sind Bestandteil des innovativen Konzeptes der EUFH, durch ein duales Studium Theorie und Praxis



optimal miteinander zu verzahnen. Der Studiengang „Vertriebsingenieur“, der ab dem 1. Oktober 2014 zum Studiengang „Wirtschaftsingenieur“ erweitert wird, umfasst neben ingenieurwissenschaftlichen Grundlagen Lehrveranstaltungen in Betriebswirtschaftslehre sowie zum technischen Vertrieb. Absolventen sind nach dem Studium in der Lage, erklärungsbedürftige technische Produkte und Dienstleistungen erfolgreich am Markt zu platzieren und technologisch orientierte Kunden kompetent zu beraten. Sie arbeiten mit besten Zukunftschancen an der Schnittstelle zwischen Technik und Management.

MAXIMILIAN KURZEJA



/// TIPPS & TERMINE RUND UM DIE EUFH-STÄDTE ///

Manchmal lohnt es sich, auch eine weitere Fahrt zu unternehmen, um etwas Besonderes zu erleben. Da ist der Sommer mit seinen langen Tagen doch der ideale Zeitpunkt, um mal etwas in die Ferne zu schweifen...

INDOOR SKY DIVING

HOCH HINAUS BEIM INDOORSKYDIVING IN BOTTROP

Einen wortwörtlichen Boost erlebt man im 180 km/h schnellen Luftstrom aufwärts. Im nächsten Moment schwebt man schwerelos in der Luft und kann dabei Körperkoordination, Kondition, Beweglichkeit und Ausdauer trainieren, denn eigentlich ist Bodyflying oder Skydiving als Trainingsmethode für Fallschirmspringer gedacht. Wer zum ersten Mal zum IndoorSkydiving kommt, wird von einem Skydiver in den Grundtechniken und -positionen geschult. Wer mag, kann auch ein Erinnerungsfoto oder gar eine DVD vom eigenen Flugerlebnis mitnehmen.

Da die Preise zwischen Neben- und Hauptsaison variieren und auch nicht gerade zimperlich sind, empfiehlt es sich, dieses Abenteuer zu mehreren Personen zu erleben. Tickets bekommt ihr z.B. auf mydays.de

WERKS- SCHWIMM- BAD

WERKS- SCHWIMMBAD AUF ZECHÉ ZOLLVEREIN

Die ehemalige Koksofenbatterie Nr. 9 ist mittlerweile der meist besuchte Teil auf dem Gelände der Zeche Zollverein in Essen, denn seit 2001 laufen hier statt der zuletzt 1.000 Koker Besucher in Badelatschen und mit Handtuch unterm Arm durch die Halle. Die Badeanlage liegt als blaues Highlight zwischen den rostigen Industrieanlagen und ist Teil eines Kunstprojektes. Sie besteht aus zwei zusammengeschweißten Überseecontainern. Mit 5x12 Metern fasst das Becken etwa 130.000 Liter Wasser und die unterhalb des Wasserspiegels liegenden „Bullaugen“ erlauben die Sicht auf das Kokereigelände. Als Bademöglichkeit für die Bewohner des Essener Nordens kann man die Anlage kostenfrei besuchen.

/// TIPPS & TERMINE RUND UM DIE EUFH-STÄDTE ///

SEGELTÖRN MIT DER SANTA BARBARA ANNA

Der Dreimast-Top-Segelschoner „Santa Babara Anna“ wurde im Jahre 1951 in Lowestoft für die Arktis gebaut. 1993 erwarb Joe Kelly das mittlerweile zum Trawler umgebaute, damals aber stark vernachlässigte Schiff. Im folgenden Jahr wurde es mit erheblichem Aufwand renoviert. Heute dient das Schiff für halb- und ganztägige Ausflugsfahrten. Eine wunderbare Gelegenheit auch für uns EUFHler, von Rostock aus mal in See zu stechen.

Bei Tagesfahrten sind bis zu 40 und bei Mehrtagesfahrten bis zu 12 Mitsegler möglich. Die preiswerteste Variante liegt bei 39 €. Alle Termine findet ihr auf www.santa-barbara-anna.de

ELISA WEISER



/// MUSIKTIPP: LINKIN PARK – THE HUNTING PARTY ///



Linkin Park melden sich mit ihrem sechsten Studio-Album zurück, „The Hunting Party“. Frei nach dem Albumnamen, sind sie auf der Jagd nach einem neuen Sound, einem klaren Rock-Sound ohne Kompromisse. Einer der größten Unterschiede wird sicherlich sein, dass diesmal der Produzent nicht Rick Rubin war, der die letzten Alben der Band mischte. Es ist also mal wieder ein neuer Anfang für die Band, mit frischem Elan, neuen Ideen und ein paar Anleihen an die Anfangszeit. Das neue Album ist wieder deutlich härter als das letzte und das wird schon beim Opener „Keys To The Kingdom“ deutlich. Tracks wie „War“ oder „Wasteland“ bringen die alten Stärken der Band wieder nach vorne. Abwechselnde Raps und Shouts werden von den starken Gitarren-Sounds perfekt untermalt und geben das bekannte Bild der Band wieder.

Es wird allerdings wenig mit Rhythmus gearbeitet, viele der Drum-Tracks sind gradlinig und bieten wenig Vielfalt, sie sind größtenteils einfach nur laut. Das unterstützt zwar die spartanische Besinnung auf einen rockigen Sound, lässt die Band aber gleichzeitig etwas „rückschrittig“ wirken. Neben den härteren Sachen gibt es auch die gewohnt melo-

disch angehauchten Rock-Stücke auf dem Album wie „All For Nothing“ oder „Final Masquerade“. Interessant sind die paar Songs mit anderen Künstlern, so ist mein Favorit der Song „Rebellion“ mit Daron Malakian von System of a Down. Man hört sofort den Einfluss des Künstlers und wie gut sich die beiden Stile der Bands vermischen. Das weicht das Ganze etwas auf und macht das Album als solches differenzierter und angenehmer zum Hören.

FAZIT:

Das neue Album ist meiner Meinung nach um Längen besser geworden als seiner Zeit „Minutes to Midnight“, was einfach keinen roten Faden hatte und alles in allem zu poppig war. Hier trauen sich Linkin Park wieder mehr zu und experimentieren auch wieder mit lauterem Klängen, was vor allem den Live-Shows gut tun sollte. Sie sind leider noch nicht ganz wieder da, wo sie ursprünglich waren, aber der frische Wind tut ihnen gut und die Besinnung auf alte Kompetenzen ist, wie für viele Bands, oft eine richtige Entscheidung.

SEBASTIAN FÖRSTER

/// KINOTIPP: MALEFICENT ///

Schon vor einigen Jahren kursierte das Gerücht in Hollywood, dass es zu dem Disney-Klassiker von 1959, bei uns auch als Dornröschen bekannt, eine Realverfilmung geben soll. Vor kurzem startete nun Maleficent in den Kinos mit Angelina Jolie in der Hauptrolle als die Titel-Fee Maleficent.

Eine Liebesgeschichte zwischen Fabelwesen und Mensch war noch nie einfach, und so wird auch Maleficent von ihrem Jugendschwarm, dem Menschen Stefan, hintergangen und ihrer Flügel beraubt, damit er selbst König im Land wird. Geplagt von Rache verflucht Maleficent die Tochter des Königs, auf dass sie an ihrem 16. Geburtstag sich an einer Spindel sticht und in den ewigen Schlaf fällt. Leider macht Maleficent die Rechnung ohne ihre eigenen Gefühle, denn alsbald entsendet der König drei Feen mit seiner

Tochter in den Wald, um sie vor Spindeln zu schützen, bis sie ihren 16. Geburtstag überstanden hat. Im Wald lebt allerdings auch Maleficent. Die beiden geraten unweigerlich aneinander und entwickeln eine Art Freundschaft.

Dieser Bund geht so weit, dass Maleficent den Fluch brechen möchte, dieser jedoch nur durch einen Kuss der wahren Liebe gebrochen werden kann.

Es kommt, wie es kommen muss, und der Fluch trifft ein, doch selbst der Kuss eines jungen Prinzen kann die Tochter des Königs nicht mehr erwecken...

FAZIT:

Ein ästhetisch ansprechendes Abenteuer mit nutzlosen 3D-Effekten. Angelina Jolie wurde zwar schön hergerichtet als Fee, allerdings wird sie nicht ganz warm mit ihrer Rolle und sie wirkt sogar teils fehlplatziert im Film. Die restlichen Schauspieler machen ihre Sache moderat gut. Die Story ist bekannt und funktioniert auch mit realen Schauspielern, allerdings ist auch hier das Ende etwas vorhersehbar. Ich kann nur jedem empfehlen, sich den Kinobesuch zu sparen, den Film eventuell einmal mit dem Dienst seiner Wahl zu streamen und ansonsten die Blu-Ray des Klassikers von 1959 einzulegen, das wirkt dann alles etwas stimmiger.

Dürftiges Popcorn-Kino mit seichem Unterhaltungsfaktor und ernsthaften Tempo-Schwierigkeiten.

SEBASTIAN FÖRSTER

/// SPIELETIPP: MARIO KART 8 ///



Seit Ende Mai steht Mario mit seinen Freunden wieder auf der Piste für die WiiU von Nintendo. Der letzte stationäre Mario Kart Titel erschien 2008 für die Wii. Danach folgte Mario Kart 7 für den 3DS Ende 2011. Das erste Mal in seiner Geschichte, erleben wir einen Teil der Serie in wunderbarer HD-Grafik. Altbekannte Features aus SNES Zeiten, wie die Münzen zur Erhöhung der Geschwindigkeit, fanden erste Adaptionen bereits in Mario Kart 7 und wurden erfolgreich in Teil 8 implementiert. Der König der Fun-Racer hat erneut bewiesen, dass er es kann und somit ist der erste Meilenstein gesetzt, die WiiU zu einer Must-Have Konsole zu befördern.

GAMEPLAY:

Das Prinzip des Fun-Racers funktioniert wie folgt – ich bestreite ein Rennen mit einem Fahrer meiner Wahl aus dem Mario Universum, via Kart oder Motorrad, auf diversen abgefahrenen Pisten mit allerlei Hindernissen. Hinzu kommt, dass ich im Rennen Gegenstände aufsammeln und gegen

meine Kontrahenten einsetzen kann und vice versa. So dienen Bananenschalen zum Beispiel dazu, meinen Mitfahrer ins Schleudern zu bringen oder ein grüner (Schildkröten-) Panzer hilft mir, sie kurzzeitig außer Gefecht zu setzen. Gewonnen hat der, der als erster ins Ziel kommt. Dieses Prinzip besteht seit über 20 Jahren in Mario Kart und es hat nie mehr Spaß gemacht. Neben den bekannten Gegenständen kommen auch neue dazu, sodass man diesmal sogar die Chance bekommt, den berühmten blauen Panzer, Spieler auf dem ersten Platz werden ihn „lieben“, abzuwehren. Die Strecken in Mario Kart 8 sind neu und wunderschön gestaltet mit vielen bunten Elementen, eigenen Themen und Abkürzungen. Selbst nach stundenlangem Spielen fallen einem immer noch neue Abschnitte auf oder kleine Details im Hintergrund. Ebenfalls neu sind nur Abschnitte, die die Schwerkraft ignorieren und bei denen sich das Kart kurzzeitig in eine Art „Magnet-Kart“ verwandelt. Sie eröffnet ganz neue Ansichten auf den Kursen und kann ein strategischer Vorteil im Rennen sein.

/// SPIELETIPP: MARIO KART 8 ///

GRAFIK:

Das erste Mal in HD und das erste Mal richtig hübsch „Next-Gen“. Mario Kart 8 ist mit Abstand das hübscheste WiiU Spiel, was derzeit am Markt ist. Die superflüssige Bildrate von 60 Bildern pro Sekunde, in HD-Auflösung, bietet ein fantastisches Spielerlebnis. Alles im leichten Knuddel-Look gehalten überzeugen die 30 spielbaren Fahrer mit individuellen Animationen und klasse Bewegungen für ein authentisches Spielgefühl. Die Weitsicht ist atemberaubend und das Streckendesign legendär. Einige alte Kurse haben einen Aufguss erhalten und können gefahren und bestaunt werden.

SOUND:

Der Ton und die Musik sind perfekt aufeinander abgestimmt, jede Strecke hat ein eigenes Thema, was sofort ins Ohr geht. Die Effekte passen super zueinander, sodass man selbst beim Ausrutschen auf einer Bananenschale ein Lächeln im Gesicht trägt. Alte Themen werden teilweise aufgegriffen und haben einen moderneren Anstrich bekommen. Die Stimmen der Fahrer sind deutlich und am schönsten, wenn sie ihren Siegerspruch am Ende eines Rennens sagen dürfen.

FAZIT:

Selten wirkte ein Mario Kart so neu, frisch und doch vertraut. Nintendo hat bei diesem Teil alles richtig gemacht und bietet endlich einen Titel an, der den Kauf der Konsole mehr als rechtfertigt. Egal ob alleine, mit bis zu vier Spielern an der stationären Konsole oder online weltweit gegen andere Spieler, Mario Kart 8 ist eine Wucht und kann sich auch in dieser Konsolengeneration wieder den König der Fun-Racer nennen. Aus meiner Sicht absoluter Pflichttitel für jeden Nintendo-Fan und die, die es noch werden wollen. Eine Freude für Jung und Alt zugleich, so wie es sein sollte. Klasse!

SEBASTIAN FÖRSTER



+++++++ BRÜHLER VERZÄLLCHE +++++++

Im Mai trafen sich Logistiker, Industrieller und Vertriebsingenieure zum traditionellen Brühler Verzällche. Ort des Verzällche war wie so oft das Café Europa und wegen des warmen Wetters sogar inklusive Terrasse. Freibier und Häppchen sorgten auch diesmal dafür, dass sich Studierende, Professoren und Mitarbeiter in lockerer Atmosphäre unterhalten und bei der Gelegenheit noch besser lernen konnten. Einen Tag später verzählten die Finanz- und Anlagemanager im JDC und hatten dabei mindestens ebenso viel Spaß wie ihre Kommilitonen am Tag zuvor.

+ SVENJA FILLEP-KÜHN IST ZURÜCK IM AAA +

Das Auslandssemester ist ein entscheidender Teil des Studiums an der Europäischen Fachhochschule. Das Team des Akademischen Auslandsamt unterstützt Euch durch vielfältige Informationen und individuelle Beratung bei allen Entscheidungen, um diesen wichtigen Studienabschnitt zu planen und erfolgreich abzuschlie-

ßen. Genau zu diesem Zweck kehrte kürzlich Svenja Fillep-Kühn aus der Elternzeit zurück auf den Brühler Campus. Jetzt freut sie sich schon darauf, Euch wie gewohnt zu beraten und zu unterstützen. Ihre Vertretung Lisa Wagner hat sich derweil auf den Sattel geschwungen und zu einer Fahrradtour durch Europa aufgemacht. Gute Fahrt, Lisa!

+++++++ FAREWELL, INTERNATIONALS +++++++

Zu einem bunten „Farewell-Abend“ trafen sich im Mai unsere internationalen Gaststudierenden, die in Brühl am Programm International Innovation Management teilgenommen haben. Die Veranstaltung war Teil der Projektmanagementtechniken, die sie im Laufe ihres Auslandssemesters an der EUFH in der Lehrveranstaltung „Managing Technological Projects“ bei Guido Michels gelernt hatten und auf diese Weise mal praktisch anwenden konnten. Im Anschluss folgten noch zwei Prüfungswochen und dann die Heimreise. Macht's gut und kommt mal wieder vorbei!



+++++++ BESUCH AUS BERN ++++++

Ende Mai war Evelyne Lohrer, Student Exchange Coordinator von der School of Business, Fachhochschule Bern, zu Gast an der EUFH Brühl. Grund ihres Besuchs war ein intensiver Austausch mit Evelyn Stocker, der Leiterin unseres Akademischen Auslandsamts. Dabei ging es unter anderem um Beratungskonzepte und Internationalisierungsstrategien. Insbesondere war unser Gast daran interessiert zu erfahren, wie die EUFH es schafft, ihre sehr hohen Mobilitätszahlen zu organisieren.

++++ UNTERVERMIETUNG IST RECHTENS +++

Das Handelsblatt berichtete neulich über ein Gerichtsurteil, bei dem es um das Recht geht, seine Wohnung unterzuvermieten, wenn man sie aus beruflichen Gründen zeitweise nicht nutzen kann. Das könnte für einige, die demnächst ins Auslandssemester wollen, recht interessant sein. Der Bundesgerichtshof entschied zugunsten eines Ehepaars, das die Wohnung für die Dauer eines mehrjährigen beruflichen Aufenthalts in Kanada teilweise untervermieten und danach wieder übernehmen wollte.

Mehr Infos: <http://app.handelsblatt.com/finanzen/immobilien/auslandsaufenthalt-bgh-staerkt-recht-auf-untervermietung/10020850.html>

